

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 31 (2018)
Heft: [11]: Prix Lignum 2018

Rubrik: Mitte = Centre-Ouest = Centro-Ovest

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitte

Holz ist allen Massstäben gewachsen. Das zeigen die rangierten Projekte in der Region Mitte. Für die BLS in Böni-gen trägt der Baustoff eine Produktionshalle, die 25 mal 58 Meter gross ist. In Thun verdichtet ein Ersatzneubau ein Hüsliquartier und feiert die Wohnqualität von Holz. Die Kollektion Lorraine wendet das Material im kleinen Massstab an, um feingliedrige und robuste Möbel zu fertigen.

Jurierung | Évaluation des projets |

Valutazione progetti

Die Jury der Region Mitte beurteilte insgesamt 58 Eingaben aus dem Kanton Bern, dem Oberwallis und aus Deutschfreiburg. | *Le jury de la région Centre-Ouest a évalué au total 58 envois provenant du canton de Berne, du Haut-Valais et de la partie alémanique de Fribourg.* | *La giuria della regione Centro-Ovest ha valutato complessivamente 58 progetti provenienti dal canton Berna, dall'Alto Valsesia e dalla parte germanofona del canton Friburgo.*

Mitglieder | Membres | Membri

- Claudia Cattaneo, Kuratorin, ehemalige Co-Leiterin Gewerbemuseum Winterthur, Zürich (Präsidentin)
- Andres Herzog, Architekt, Redaktor Hochparterre, Zürich
- Christian Eggenberger, Holzbaudesigner, Geschäftsführer André SA, Yens/Morges
- Carmen Gasser Derungs, Innenarchitektin und Szenografin, Partnerin Gasser Derungs Innenarchitekturen, Zürich
- Gian Salis, Architekt, Gian Salis Architektur, Zürich
- Andrea Bernasconi, Bauingenieur, Professor für Holzbau FH Westschweiz, Mitinhaber Büro Borlini & Zanini, Lugano
- Jurybegleitung | Accompagnement du jury | Assistenti della giuria
- Melanie Brunner-Müller, Projektleitung Prix Lignum 2018, Oberkirch
- Thomas Lüthi, Projektleitung Prix Lignum Region Mitte, Hasliberg

Centre-Ouest

Le bois s'adapte à toutes les échelles, comme le montrent les projets primés de la région Centre-Ouest. Pour BLS à Bönigen, le bois se déploie dans un atelier de production de 25 mètres sur 58 mètres. À Thoune, un bâtiment de substitution densifie un quartier de villas et fait la part belle à la convivialité du bois. La collection Lorraine utilise le matériau à petite échelle pour produire des meubles à la fois robustes et délicats.

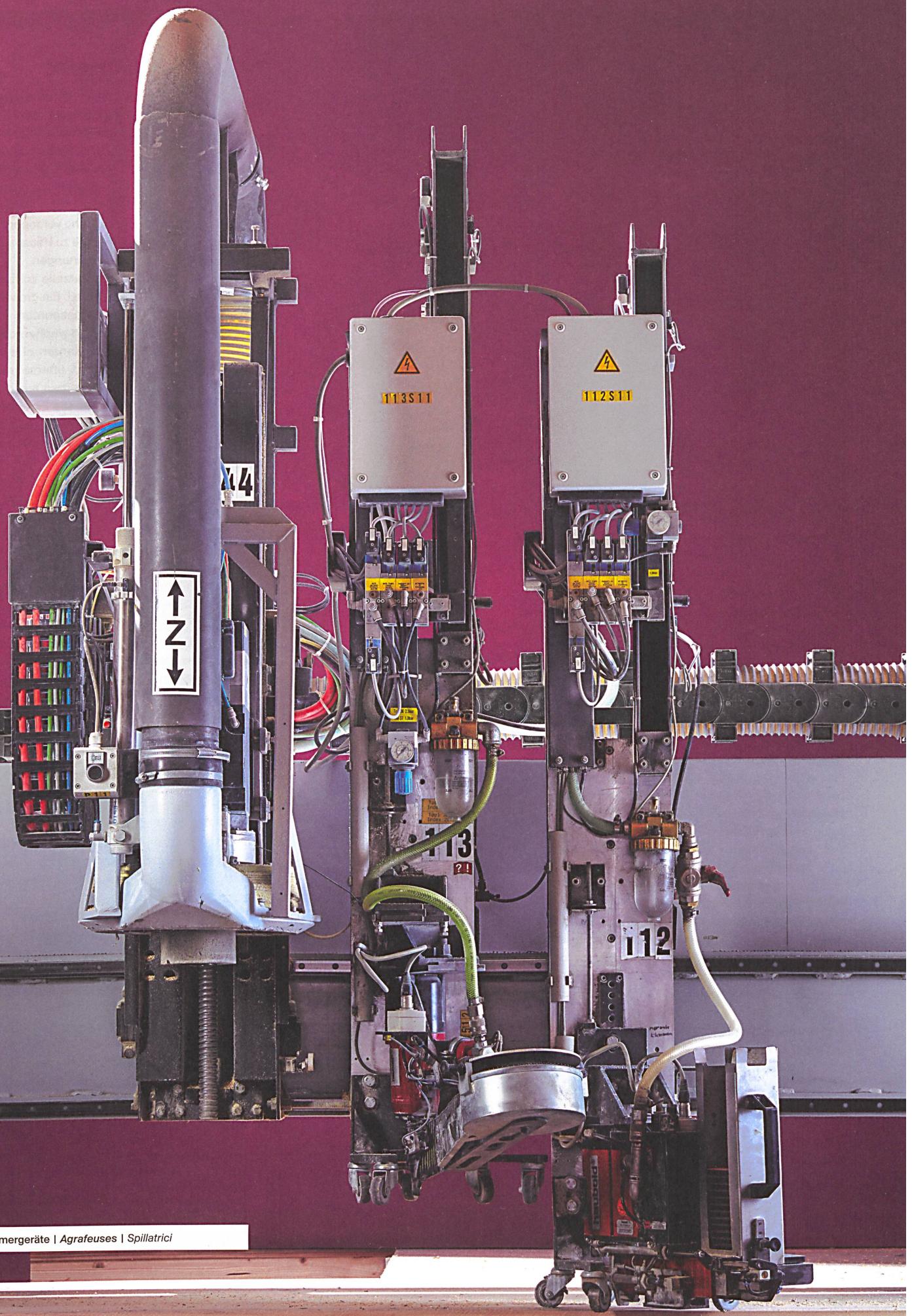
Centro-Ovest

Il legno adempie tutti gli standard. Lo dimostrano i progetti che si sono classificati per la regione Centro-Ovest. Il materiale da costruzione delle officine BLS di Bönigen supporta un capannone di produzione che misura 25 metri per 58. A Thun, un nuovo edificio sostitutivo densifica l'Hüsliquartier e sottolinea la qualità residenziale del legno. La collezione Lorraine utilizza il materiale ligneo su piccola scala per produrre mobili raffinati e robusti.

5 Erster Rang

Tragen und zeigen

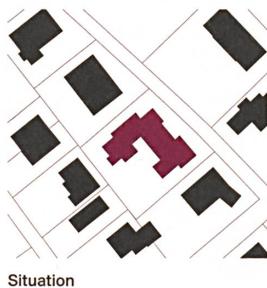
Das Tragwerk der BLS-Produktionshalle in Böni-gen zelebriert den modernen Holzbau. Neben dem ersten Rang in der Region Mitte hat das Gebäude auf nationaler Ebene einen Sonderpreis Schweizer Holz erhalten siehe Seite 26.



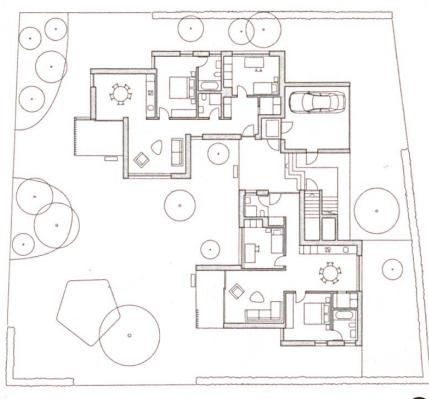
Klammergeräte | Agrafeuses | Spillatrici



Die Innenräume zeigen das Holz in seiner ganzen Pracht.



Situation



Erdgeschoss



Obergeschoss



Das Mehrfamilienhaus ersetzt ein Einfamilienhaus im Thuner Quartier Hohmad.

14 Zweiter Rang

Raum für mehr

Im Quartier Hohmad in Thun stehen Einfamilienhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser bieder nebeneinander. Seit den Vierzigerjahren ist zwar das eine oder andere Hüsli dazugekommen, sonst hat sich wenig verändert. Bart & Buchhofer Architekten gehen einen anderen Weg. Stephan Buchhofer ersetzt das Hüsli seines Grossvaters durch ein Haus. Die Ausnutzung verdoppelte sich auf 0,5. Wo vorher eine Familie zu Hause war, gibt es nun vier 3 1/2-Zimmer-Wohnungen.

Doch auf der kleinen Parzelle kommt kein Dichtestress auf, im Gegenteil. Ein grosser Winkel macht mehr mit dem Aussenraum als alle Nachbarn. Er fasst einen wild wuchernden Gartensitzplatz, der allen Bewohnern offen steht. Um den Raum klug zu nutzen, übernehmen die Architekten en miniature Themen aus dem genossenschaftlichen Wohnen. Die Erschliessung dient der Begegnung. Ein weiter, offener Durchgang verbindet die Strasse mit dem Garten und führt über eine offene Treppe zu den oberen beiden Wohnungen – ein schöner Ort für den Schwatz mit Nachbarn. Die Waschküche ist für alle, und es gibt ein Gästezimmer, das die Bewohner bei Bedarf hinzumieten können.

Über dem Betonsockel ist das Haus konsequent in Holz ausgeführt. Zwischen dem niedrigen Sockel und dem breiten Holzstreifen am Dachrand betont die vorpatinierte Holzschalung die Vertikale. Das Volumen ist fein gestaffelt. Vor- und Rücksprünge lassen das Haus kleiner erscheinen und sorgen für Privatsphäre: Die Loggien der Wohnungen sitzen an den Enden des Winkels und finden dank der Holzlamellen Halt.

Der wohnliche Charakter des Äusseren setzt sich im Innern fort. Das Holz an Wänden und Decken ist fein lasiert, der Anhydrit-Gussboden grau und geschliffen. Ökologie wird grossgeschrieben. Zellulose und Schafwolle dämmen, die unverleimten Elemente sind aus heimischem Holz. Die makellosen Wände zeigen das Holz in seiner ganzen Pracht, fast ohne ein Astloch. Trotzdem wirken die Räume nicht hölzig, sondern luftig und modern. Geschmeidig fühgen sie sich zu Wohnungen mit 85 Quadratmetern Fläche. Raumhohe Türen sorgen für Grosszügigkeit. Die Rücksprünge im Grundriss geben immer mal wieder Ausblick in eine andere Richtung.

Das Gebäude verdichtet das Hüsliquartier sorgfältig und leistet einen wichtigen Beitrag für altersgerechtes Wohnen und für die Nachbarschaft im Kleinen. Es ist sorgfältig detailliert und ausgeführt. Und es zelebriert eine Wohnqualität von Holz, wie man sie bisher nur aus Einfamilienhäusern kannte. Fotos: Christian Helmle

Ersatzneubau Mehrfamilienhaus, 2016

Ferdinand-Hodler-Weg, Thun

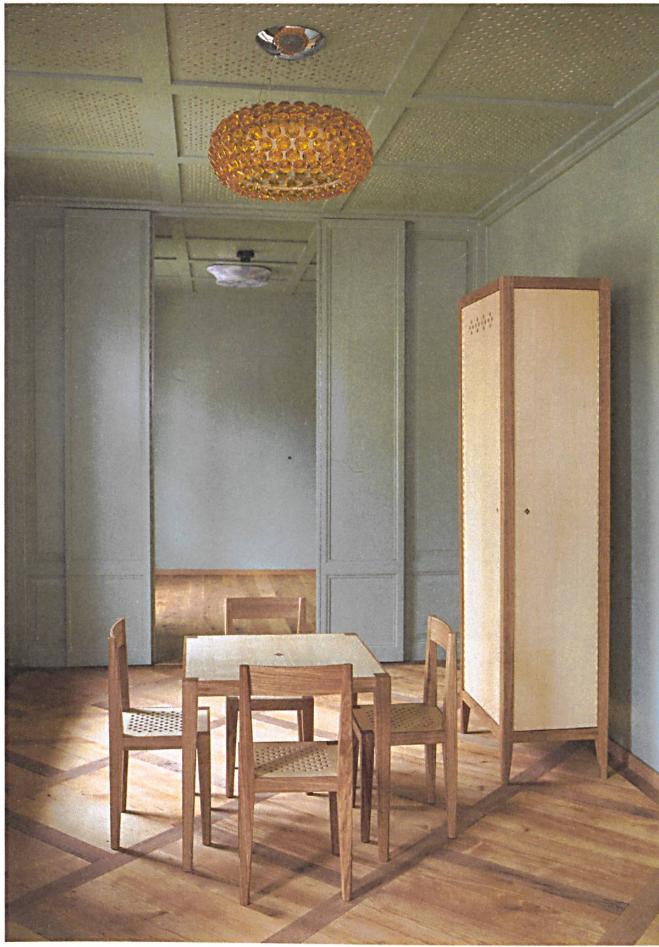
Bauherrschaft: privat

Architektur: Bart & Buchhofer Architekten, Biel

Holzbau: Schaeerholzbau, Altbüron

Holzart: Fichte, lasiert

Herkunftszeichen Schweizer Holz (Gesamtobjekt)



Für die Kindertagesstätte Lorraine in Bern entwarfen die Architekten ein eigenes Möbelprogramm.

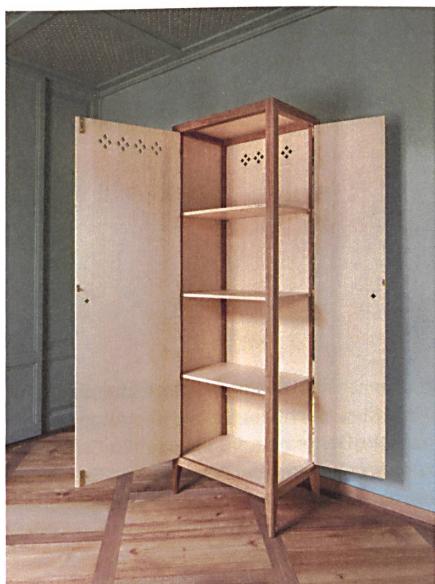
15 Dritter Rang

Möbelfamilie für Kinder

Die Kindertagesstätte Lorraine im gleichnamigen Berner Quartier ist in einem Ensemble mit Geschichte untergebracht. 1872 für einen Schreinermeister erstellt, stand es nach einem Wasserschaden für den Abriss frei. Die Architekten erkannten die Qualitäten der Liegenschaft und sanierten sie im Auftrag der Stadt Bern umfassend mit mal sanften, mal eigenwilligen Eingriffen. Da für die Innenausstattung ein beträchtlicher Budgetposten bereitstand, entwarfen sie ein eigenes Möbelprogramm. Es besteht aus dem klassischen Repertoire von Stuhl, Tisch, Regal und Schrank. Dafür spannten sie mit dem Werkstättenverbund Kitaland und mit der Schreinereiwerkstatt der Zürcher Eingliederung zusammen. Die Inspiration für den Entwurf lieferte der Bau mit seinen Eigenheiten, etwa dem Rautenmuster auf den Holzzierleisten der Dachkante, das Quadratmotiv des Parketts oder die Rahmenfüllungen des Täfers.

Die Möbel sprechen eine gemeinsame Sprache, die sich undogmatisch auf die handwerkliche Tradition der Wiener Werkstätte bezieht. Die Möbel sind gleich aufgebaut: ein Tragrahmen aus Eiche, helle Füllungen aus Esche. Hinzu kommt ein sparsam eingesetztes Rautenmuster – mal funktional, mal dekorativ spielerisch. Die Möbel stehen leichtfüßig auf Beinen, deren Querschnitt von unten nach oben das Achteck in ein Quadrat überführt. Damit die Kinder die Stühle gut heben können, minimierten die Architekten das Gewicht, ohne an Stabilität zu verlieren, und lochten die Sitzflächen rautenförmig. Details sind durchdacht: Der Schrank lässt sich von der Breite wie von der Schmalseite öffnen, was bei engen Raumverhältnissen von Vorteil ist. Kleine, rautenförmige Öffnungen ersetzen die Griffe oder dienen der Lüftung. Die Möbel sind handwerklich perfekt. Obwohl in ihrer Wirkung feingliedrig, sind sie robust gebaut, sodass sie auch dem wilden Alltag in der Kindertagesstätte standhalten.

Die Kollektion Lorraine verschränkt Alt und Neu sensibel und passt sich nonchalant in den Altbau ein. Sie ist zwar als Serie gedacht, kann aber ebenfalls ortsunabhängig und als Einzelstück bestehen. Die Kollektion zeichnet sich durch eine klare Linie und Eleganz aus und zeigt, was kindgerecht auch bedeuten kann: nämlich Kinder in ihren Kompetenzen ernst nehmen und ihnen unaufdringlich Sorgfalt im Umgang mit den Dingen beibringen. Dass sich dieses Konzept bewährt, beweist die Praxis. Fotos: David Aebi



Der Schrank lässt sich von zwei Seiten her öffnen.

Möbelkollektion Lorraine, 2016

Bern

Design: Freiluft, Bern

Hersteller: Schreinereiwerkstatt der Zürcher Eingliederung

Vertrieb: Kitaland, Rubigen

Holzart: Eiche und Esche, geölt

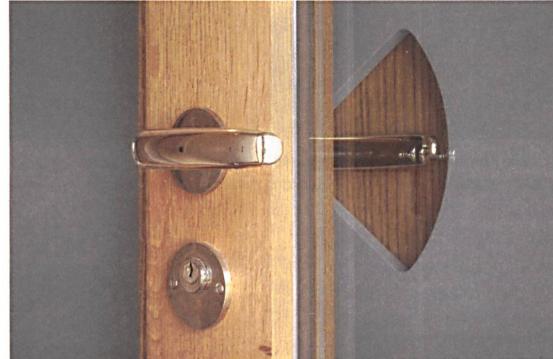
Herkunftszeichen Schweizer Holz (Gesamtobjekt)



16 Die Architekten haben das Ferienhaus in Adelboden innen modernisiert.



16 Die lange Bank fasst den Raum.



16 Eine Vertiefung schafft Platz für den Türgriff.

Anerkennungen

16 Innere Werte

In Adelboden steht ein kleines Ferienhaus, wie sie in den Sechzigerjahren talauf und talab in den Bergen gebaut wurden: verputzter Sockel, hölzernes Obergeschoss, Satteldach. Vor vielen Jahren dämmten die Architekten und Eigentümer die Wohnung im Erdgeschoss nach und passten Küche und Bad den heutigen Bedürfnissen an. 2016 verwandelten sie die getäferte Ferienhausidylle des Wohnzimmers und der beiden Schlafräume so zeitlosen wie charmanter Sehnsuchtsort. Sie

setzten die Fenster nach aussen, bereinigten den kompakten Grundriss und verkleideten die Wohnung mit gestrichenen Dreischichtplatten. Schrankwände und drei Einbaumöbel nutzen den Platz clever. Eine lange Sitzbank und ein Tisch aus massiver Eiche bringen Grosszügigkeit in den Wohn- und Essbereich. Die Tischplatte läuft über die Durchreiche bis in die Küche, die sich mit Schiebeelementen abschliessen lässt. Ein offenes Bücherregal grenzt den Korridor ab, ohne abschottend zu wirken. Die Architekten haben die Materialien sorgsam gewählt und die Elemente mit Bedacht gefügt. Die Details verleihen den Räumen Wertigkeit und zeugen von einem guten

Zusammenspiel zwischen Architektur und Handwerk. Klug macht der Umbau den Altbau für die nächste Generation fit, sodass die Ferienwohnung wieder vermietet werden kann. Eine Aufgabe, die in vielen Tourismusorten ansteht. Fotos: Christine Blaser

Umbau Ferienwohnung, 2016
 Adelboden BE
 Bauherrschaft: Eva Maria Kammler, Bern
 Architektur:
 Maka Architektur Atelier, Bern
 Holzbau: Gafner Creaktiv, Erlenbach im Simmental
 Holzart: Fichte, deckend gestrichen



17 Die Terrasse öffnet den Blick in den prächtigen Garten.



17 Die Wände im Anbau bestehen aus weiss gestrichenen Dreischichtplatten.



17 Der Anbau erweitert die Berner Villa aus den Zwanzigerjahren.

17 Gartenflügel

Der hölzerne Anbau erweitert die Berner Villa, die aus den Zwanzigerjahren stammt, mustergültig zu einem Zweifamilienhaus und wertet so den Bestand geschickt auf. Die Architekten setzen den schlanken Baukörper präzis an den nördlichen Rand des Gartens, zwischen den verputzten Altbau an der Strasse und eine geschützte Blutbuche. Die Gebäudeteile fassen den prächtigen Garten und geben der oberen Wohnung einen direkten Zugang in die Natur. Dank der Bauweise in Holz ist der gut proportionierte Anbau als solcher zu erkennen. Die Architekten haben viele Details beim Altbau genau beobachtet und für

den Anbau sinnvoll adaptiert. So kommt Alt und Neu zu einem wertigen Ganzen zusammen, ohne geleckt zu wirken. Die Wände im Anbau bestehen aus weiss gestrichenen Dreischichtplatten, die sich mit den verputzten Mauern im Altbau verbinden. Erst mit seitlichem Licht erkennt man die feine Holzstruktur. Die Küche wird zum Scharnier der L-Form. Von hier ausgehend realisieren die Architekten eine Folge von Räumen, die über raumhohe Fenster den Bezug zum Garten schaffen. Da sie schmal sind, bleibt das Verhältnis von geborgen und offen angenehm ausgewogen. Holzbautechnisch sind die kleinen Dimensionen nicht anspruchsvoll. Alle Details sind aber sauber

konstruiert und zeugen von der Adoptionsfähigkeit und den Gestaltungsmöglichkeiten des Materials. Ein Altbau als Rückgrat, eine noble Baumhütte im Garten: So möchte man wohnen. Fotos: Roman Keller

Erweiterung Zweifamilienhaus, 2017

Bern

Bauherrschaft: privat

Architektur: Jaeger Koechlin Architekten, Basel

Holzbau: Hürzeler Holzbau, Magden

Bauingenieur: Merz Kley Partner, Altenrhein

Holzart: Fichte, deckend gestrichen